



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Bestellschein Nr. 50 bei der Oberamtshausverwaltung Wildbad. — Postkonto: Enztalpostamt S. 63, Wildbad. — Bankkonto: Enztalpostamt S. 63, Wildbad. — Postfach: Enztalpostamt S. 63, Wildbad. — Postfach: Enztalpostamt S. 63, Wildbad.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bellmer.

Willkommen Deutsche Turner!

Unsere Stadt an den Ufern der lieblichen Enz freut sich, in diesen Tagen die Turner des Unteren Schwarzwald-Ragold-Turngaues in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Ein Turnfest ist der festliche Ausdruck der Liebe zur deutschen Turnsache. Mehr als anderthalb Millionen Mitglieder scharen sich heute in Deutschland um ihre Fahnen um im Sinne ihres Gründers zu arbeiten, der gesagt hat: „Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze, tüchtige Männer zu erziehen.“ Nach diesem Wort ist die deutsche Turnerschaft gewachsen, nach diesem Wort hat sie ihre Feste gebildet, und der Geist dieser Worte lebt überall, wo heute deutsche Turnvereine bestehen.

„Leibesübungen ist Dienst am Vaterland“, so hat es unser Reichspräsident von Hindenburg ausgedrückt, und so sieht man mit Freuden hinter den Übungen in den Turnhallen, in den Stadions, auf den Sportplätzen, an den Geräten, im Wasser, den höheren vaterländischen Zweck. Es gibt zwar törichte Menschen, die den letzteren Zweck falsch auslegen und deswegen glauben, vor dem deutschen Turnverein warnen zu müssen. Denen sei aber gesagt, daß turnerische Übung zunächst und vor allem Arbeit an sich selbst ist. Sagt darum euren jungen Turnern und Turnerinnen: „Turnt, schwimmt und ringt für eure Gesundheit. Euer Wohl ist's, für das in den Turnvereinen gesorgt wird. Wenn ihr einmal tüchtige, widerstands- und leistungsfähige Männer und Frauen werden wollt, müht ihr Leibesübungen treiben. Wir wollen aber nicht nur

eure Muskeln stählen, sondern auch eure Nerven stärken und damit eure Willenskraft. So ist das Turnen heute ein Bestandteil der menschlichen Erziehung zum Besten von Gesundheit, Sittlichkeit und Lebensglück.

Leibesübungen sind auch ein Dienst am Volke und an der Menschheit. Wenn wir bedenken, welche

Unsummen die Krankenkassen, Sanatorien, Irrenhäuser, Krankenhäuser usw. jährlich verschlingen, dann können wir ermessen, welche Bedeutung den Turnvereinen heute zukommt, deren Ziel es ist, eine körperlich tüchtige Generation heranzuziehen. Den nächsten Nutzen daran hat die Gesamtheit, das Volk, der Staat. Hier ist auch der wunde Punkt des Sportgedankens. Der Sport wie er heute einseitig betrieben wird, kommt nur einzelnen zugute. Was hilft der Sport den vielen Hunderten und Tausenden, die nur zuschauen? Auch im deutschen Turnverein wird Sport getrieben, aber nicht um den Ehrgeiz der sportlichen Höchstleistung, sondern im Rahmen der übrigen harmonischen Körperpflege.

An der Wiege der deutschen Turnerschaft stand einmal der deutsche Gedanke. Seinem herben knorrigen Träger, dem alten Jahn, war das Turnen natürliches Mittel zu einem höheren Zweck. Ausgang war für ihn die deutsche Not seiner Tage, sein Ziel der tüchtigere und härtere, der freie und selbstbewußte deutsche Mensch.

So, ihr Turner von den Bauen der Enz und Ragold, wölbt sich auch heute über uns ein großes, deutsches Ideal vom frischen, frommen, fröhlichen und freien Turner. In diesem Sinn nehmen wir an eurem Feste teil. Euch, die ihr eine der vornehmsten Aufgaben unserer Zeit zu erfüllen habt, nämlich die Befundung unseres Volkes an Leib und Seele, rufen wir zu:

„Gut Heil! Ihr Turner alle vom Enz- und Ragoldgau.“
Gut Heil! Gut Heil! Gut Heil! X.

Turnerwählpruch zum Ganturnfest.

- Frisch** an die Arbeit wir geh'n jeden Tag.
Frisch abends turnen wir noch Schlag auf Schlag.
- Fromm** bleiben wollen wir, treu, brav und rein.
Stark wie der schöne Leib soll auch die Seele sein.
- Fröhlich** die Turnerei im ganzen Reich gedeih.
Fröhlich wir singen dann: Heil, Vater Jahn!
- Frei** sei unser Herz und Sinn von welschem Land.
Frei von der Feinde Last sei auch das Vaterland!

Die befreite Getreide-Handelsgesellschaft

Erhöhung der Roggenstützungskredite von 30 auf 60 Millionen — Lösung von der Preußenkasse

Das Verhältnis zwischen der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft (D.G.H.) und der Getreide-Industrie- und Kommissions-A.G. (G.I.C.) — ehemalige Scheuer-Konzern — war bisher derart geregelt, daß durch einen unter dem vorigen Reichsernährungsminister Dietrich vom Reichskommissar Dr. Baade herbeigeführten Ausschließlichkeitsvertrag die D.G.H. gezwungen war, ihre Geschäfte nur durch die G.I.C. machen zu lassen, wegen die letztere der D.G.H. einen Kredit einräumte oder vielmehr von der Preußenkasse dieser Kredit über die G.I.C. zur Verfügung gestellt wurde, der 30 Millionen und zeitweise auch mehr betrug. Der Preußenkasse ihrerseits stand ein Konfortium zur Seite, dem alle Berliner Banken angehörten, so daß man von einem Monopolvertrag sprechen kann, denn eine andere Kreditbeschaffung erschien unter den obwaltenden Verhältnissen sozusagen ausgeschlossen.

Diese Ausschließlichkeitsklausel erregte nicht bloß das Mißfallen des Handels, sondern auch der Reichsernährungsminister Schiele sah in dieser einseitigen Bindung der D.G.H. an die G.I.C. eine Beengung der Handlungsfreiheit, so daß er die D.G.H. von dem Vertrag sobald als möglich zu befreien trachtete. Vor einiger Zeit war ihm bereits vom Getreidehandel ein 30-Millionen-Kredit zur Abdeckung des Preußenkassen-Kredits angeboten, worauf auch das unter Führung der Preußenkasse stehende Konfortium einen solchen Kredit unter bestimmten Voraussetzungen anbot. Beide Kreditangebote wurden jedoch vom Reichsernährungsminister abgelehnt, weil er jegliche Art von Bindungen, die mit der Annahme dieser Kredite verbunden gewesen wären, zu vermeiden für notwendig hielt. Es gelang ihm, von anderer Seite einen Kredit von 60 Millionen der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft zu verschaffen, und zwar ebenfalls über ein Banken-Konfortium, aber nicht unter Führung der Preußenkasse. Durch diese Ausschaltung der Preußenkasse von der Führung wurde der Weg frei für die Beseitigung der Ausschließlichkeitsklausel, welche der D.G.H. nicht nur die Zahlung außerordentlich hoher Provisionen an die G.I.C. auferlegte, sondern auch tatsächlich praktisch die Geschäfte in die Hand der G.I.C. gelegt hatte. Es war wohl der größte Triumph der Preußenkasse oder vielmehr ihres Leiters, des Präsidenten Klepper und der preußischen Regierung, daß sie die Geschäfte der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft durch diesen Kredit mit der Ausschließlichkeitsklausel beherrschten.

Tagespiegel

Amslich wird von der Reichsregierung erklärt, daß für die Auszahlung der Beamtengehälter weder für den Monat August noch für die nächsten Monate Gefahr bestehe.

In verschiedenen Blättern waren Zweifel ausgesprochen worden, ob die Angaben des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich über die Kassenlage des Reichs den Tatsachen entsprechen und ob sie nicht zu Wahlzwecken „gefärbt“ seien. Demgegenüber wird amslich mitgeteilt, daß die Darstellung des Reichsfinanzministers in jeder Beziehung auf Wahrheit beruhen.

Die Reichspost beschäftigt sich mit einem Plan, die Fernsprechanlagen mit einer Art Ferndrucker auszustatten, die die Ferngespräche zugleich schriftlich auszusenden und zu empfangen vermögen.

Dieser Zustand geht nun zu Ende: Reichsernährungsminister Schiele hat die D.G.H. von den Bindungen befreit und die Preußenkasse hat als gewöhnliches Mitglied des Konfortiums nicht mehr die beherrschende Stellung.

Es handelt sich bei den Vereinbarungen um zwei Verträge: einmal den Kreditvertrag und sodann um den Wertvertrag. Der Kreditvertrag sieht die Gewährung eines Kredits von 60 Millionen Mark vor und bietet den Vorteil, daß er in keiner Weise mit dem Wertvertrag verknüpft ist und auch keinerlei Ausschließlichkeit enthält. Damit wird vor allem die bisherige Lombardierung des Roggens, welche nur auf der Basis von 80 RM. bei der G.I.C. erfolgen konnte, auf zwei Drittel des Marktwerts erhöht.

Der Wertvertrag beläuft nur zwei Drittel anstatt bisher den ganzen Absatz der G.I.C. Das letzte Drittel behält sich die D.G.H. vor, um dessen Absatz durch Handel und Genossenschaften vornehmen zu lassen. Damit wird den starken Klagen dieser Kreise über die Ausschließlichkeit des Absatzes des in der Stützung aufgenommenen Roggens durch die Getreide-Industrie- und Kommissions-A.G. Rechnung getragen.

Nun aber kommen noch zwei besonders wichtige Bindungen hinzu, welchen sich die Getreide-Industrie- und Kommissions-A.G. hat unterwerfen müssen, das ist die Verpflichtung, keine eigenen Geschäfte mehr zu machen, wie sie es zum Schaden der deutschen Landwirtschaft mit dem Polenkonzern getan hatte, sondern den Roggen nur zur Versorgung der eigenen Mühlen zu verwenden. Sie darf also den Verkauf des Stützung Roggens nur im Auftrag der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft vornehmen.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß die Provisionen der G.I.C. herabgesetzt worden sind. Dieser Vertrag ist kündbar gemacht.

Es ist also nun gelungen, die Preußenkasse aus ihrer bisherigen beherrschenden Stellung zu verdrängen. Die sogenannte „Roggenstützung“ des früheren Ernährungs- und jetzigen Reichsfinanzministers Dietrich ist ja eben daran gescheitert, daß er und sein Kommissar Baade die Roggenstützung durch den durch und durch verfehlten „Ausschließlichkeitsvertrag“ mit der Getreide-Industrie- und Kommissions-A.G. (Scheuerkonzern) auslieferte und die eigentlich für die Getreidestützung geschaffene Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft (D.G.H.) sozusagen kaltstellte, da sie ihre Stützungskäufe kraft jenes Ausschließlichkeitsvertrags nur durch die G.I.C. machen durfte. Die G.I.C. aber war von der Preußenkasse beherrscht, über deren Landwirtschaftsfeindlichkeit unter dem neuen Präsidenten Klepper keine Zweifel bestehen. Die „Grüne Front“ hat daher Baade und Klepper von Anfang an bekämpft, nicht weil sie Sozialdemokraten sind, sondern weil der Zweck der Schaffung der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft durch sie stark beeinträchtigt wurde. Allen Bemühungen, den Ausschließlichkeitsvertrag aufzuheben, hatte die Preußenkasse (die verdienstvolle frühere Seehandlung) hartnäckigen Widerstand entgegengelegt. Sie muß nun erfahren, daß allzu scharf scharftig macht.

Die Befreiung der D.G.H. von der Bevormundung der Preußenkasse und der Verkammerung durch die G.I.C. hat sich denn auch sofort schon am 27. August an der Berliner Produktenbörse durch höhere Preise für Inlandweizen und Roggen ausgewirkt.

Bedingte Kündigung des finnischen Handelsvertrags

Berlin, 29. August. Wie verlautet, hat der deutsche Unterhändler in Helsingfors, Ministerialrat Dr. Ritter am 27. August den deutsch-finnischen Handelsvertrag im Einvernehmen mit der finnischen Regierung mit dreimonatiger Frist gekündigt.

Der Vertrag läuft demnach am 27. November dieses Jahres ab, so daß zu diesem Zeitpunkt die von der deutschen Landwirtschaft gewünschten autonomen Zölle, besonders der Butterzoll von 50 Mark, in Kraft treten können. Gleichwohl wird kein vertragloser Zustand eintreten, da der deutsche Vertreter mit der finnischen Regierung bereits ein Zusatzabkommen geschlossen hat. Sollte dies Abkom-

men innerhalb von drei Monaten bestätigt werden, so wird die Kündigung des Handelsvertrages nicht wirksam, dann tritt der Handelsvertrag mit dem neuen Zusatzabkommen in Kraft.

Das Zusatzabkommen

regelt den Butterzoll folgendermaßen: Finnland verzichtet grundsätzlich auf die Zollbindung. Deutschland gewährt dagegen Finnland ein Zollkontingent von 5000 Tonnen Butter für das Jahr, für das der gegenwärtige autonome Zoll von 50 Mark gebunden bleibt. Die Kontingentbildung gilt für drei Jahre mit der Maßgabe, daß der Butterzoll von Anfang des vierten Jahres an für das Kontingent von 5000 Tonnen mit 40 Mark ermäßigt wird. Diese Vereinbarung gilt dann, wenn der Handelsvertrag nicht nach zweieinhalb Jahren mit einhalbjähriger Frist gekündigt wird.

Weiter gibt Finnland die Zollbindung für Käse und Quark frei. Für Käse ist ein Gesamtkontingent von 2500 Tonnen gewährt worden und zwar für 500 Tonnen Quark für 90 Tonnen Tafelkäse und für 1910 Tonnen Hartkäse zu den in dem früheren Vertrag vereinbarten Zollsätzen von 5 Mark, 30 Mark und 20 Mark. Diese Bestimmung ist jedoch nicht von großer Bedeutung, da der Käsezoll zurzeit noch gegenüber vier anderen Handelsvertragsländern (Holland, Frankreich, Schweiz und Italien) gebunden bleibt. Gelinzt es jedoch, diese Bindungen zu beseitigen, dann werden auf Grund des finnländischen Kontingents und der Meistbegünstigung 40 v. H. der letzten deutschen Käseinfuhr gebunden sein, während 60 v. H. der autonomen deutschen Käseinfuhr unterliegen. Durch die Gewährung des Butterkontingents an Finnland und die auf der Meistbegünstigung beruhenden Folgen, werden also fast zwei Drittel der deutschen Käseinfuhr von jeder Zollbindung befreit und nur etwas mehr als ein Drittel wird zu den oben angegebenen Bindungen gebunden sein.

Dagegen mußten drei Zollermäßigungen erwähnt werden, die sich auf Waren von begrenztem Interesse beziehen, nämlich für Rinderfleisch, für rohe Spulen (Erzmahlung) von 6 Mark auf 5 Mark) und für Sperrholz aus Birkenholz (Erzmahlung von 8 Mark auf 7,50 Mark).

Mit dieser neuen Vereinbarung fällt das Zusatzabkommen vom 25. November 1929 weg. Selbstverständlich ist damit auch der frühere Plan von Privatverträgen über die Lieferung von Butter und Käse aufgegeben.

Die Unzufriedenheit an dem finnischen Handelsvertrag richtete sich einmal gegen die lange Dauer, die 5 Jahre und für Butter sogar 7 Jahre betrug, sowie dagegen, daß die Zollsätze für Butter und Käse auf diese lange Zeit hinaus nicht geändert werden konnten. Diese langfristige Bindung ist nun beseitigt und für die Zollkontingente gilt der autonome Satz.

Neue Nachrichten

Die Durchführung der neuen Gemeindesteuern

Berlin, 29. August. Der Reichsrat hat die Durchführungsbestimmungen für Gemeindebesitzsteuer, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer genehmigt. Danach ist die Erhebung der Gemeindegetränkesteuer nur zulässig, wenn die Gemeindebesitzsteuer bereits erhoben wird. Die Bürgersteuer wird abhängig gemacht vom Wohnsitz. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz hat, ist in jeder dieser Gemeinden steuerpflichtig. Klostersenovizen werden von der Steuer befreit. Der Landesjaher der Bürgersteuer kann nur für alle Gemeinden einheitlich festgesetzt werden. Sie wird je zur Hälfte am 10. Januar und 10. März fällig und zugleich mit der Lohnsteuer einbehalten, oder zugleich mit der Einkommensteuer veranlagt. Für die erst von 1931 ab wirksam werdende Vervielfachung der Gemeindebesitzsteuer und der Bürgersteuer mit den Realsteuern bleibt der Erlaß weiterer Durchführungsbestimmungen vorbehalten.

Den 250 Millionen Reichsbahn-Schahanweisungen zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms billigte der Reichsrat die Mündelsicherheit zu.

Brüning in München

München, 29. August. Reichskanzler Dr. Brüning traf heute vormittag um 9.44 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Pünder und des Regierungsrats Maub in München ein. Im Lauf des Vormittags stattete der Reichskanzler u. a. dem päpstlichen Nuntius Basilio di Torregrossa und Kardinalbischof Dr. von Faulhaber Besuche ab. Der Reichskanzler begab sich darauf zum bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held. Im Anschluß an den Besuch, der Gelegenheit zu einer längeren

Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

90. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Saffewitz drehte die kurzen, unförmigen Finger rasselnd umeinander. Eine ganz verstaubte Mission, die er da übernommen hatte. Es war verdammt schwer, dem schönen Menschen da ihm gegenüber, der ihn mit blauen, offenen Augen so erstaunt ansah, die abscheuliche Sache herzubringen. Nach einem wahrhaft gräulichen Räuspern platzte er heraus:

„Nieder Hohenegg, man sagt, Sie hätten bei Lebzeiten Ihrer verstorbenen Frau ein Verhältnis mit Fräulein Halmer unterhalten.“

Joachim sprang auf.

„Wem habe ich diese Gemeinheit zu verdanken?“ fragte er finster.

„Ich sagte es ja schon, selbstverständlich nichts rauszutragen,“ sagte Saffewitz.

Joachim sah lange vor sich nieder, in seiner Brust stürmte es.

Endlich fragte er:

„Nun, lieber Freund, sollte das alles sein, was Sie mir mitteilen wollten?“

Saffewitz atmete erleichtert auf. Gott sei Dank, daß Hohenegg ihm noch entgegenkam.

„Ja, sehen Sie, und nun bringt man diesen infamen Klatsch mit dem Tode Ihrer Frau in Zusammenhang,“ sagte er vorsichtig.

Joachim sah ihn verstört an.

Halte mit ODOL gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund

politischen Aussprache gab, folgte der Reichskanzler einer Einladung Dr. Helds zu einem Frühstück im Palais Preussing.

Auflösung des memelländischen Landtags Fortgesetzter Vertragsbruch

Memel, 29. August. Heute vormittag wurde die am Dienstag unterbrochene Sitzung des memelländischen Landtags fortgesetzt. Zunächst beschäftigte sich der Landtag mit der von dem neuen Direktorium in der Dienstsitzung abgegebenen Erklärung. Für die Mehrheitsparteien brachte Abgeordneter Gubba einen Mißtrauensantrag gegen das Direktorium ein; die Mehrheitsparteien legen Verwahrung ein, daß dieses Direktorium mit der weiteren Geschäftsführung beauftragt wird. Nachdem sodann der Vertreter der Sozialdemokraten und der Arbeiterpartei ebenfalls Mißtrauensanträge gegen das Direktorium gestellt hatten, beantragte der Vertreter des litauischen Blocks, über die Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Dann begannen die Abstimmungen. Der Mißtrauensantrag der Mehrheitsparteien wurde mit 25 gegen 4 Stimmen der Nationalistauer angenommen. Gleich darauf erhob sich der neue Landespräsident Reisinger und verlas ein Schreiben, das von dem Gouverneur des Memelgebiets und von ihm als Landespräsident unterzeichnet war und in dem der Landtag aufgelöst wird.

Zwischenfall in Straßburg

Paris, 29. August. „Echo de Paris“ berichtet aus Straßburg, in einem Bierlokal hätten sechs deutsche Arbeiter wegen Absingens patriotischer deutscher Lieder den Anwillen der übrigen Gäste erregt, worauf sie festgenommen worden seien. Sie werden wahrscheinlich ausgewiesen.

Die Unglücksfälle in der französischen Militärfliegerei

Paris, 29. August. Bei Nachtübungen des 38. Fliegerregiments am 27. August bei Chartres sind vier Flugzeuge abgestürzt bzw. zerstört, zehn Flieger getötet und vier schwer verletzt worden. Die Unfälle in der französischen Militärfliegerei häufen sich in auffälliger Weise. Um die Mißstände zu beseitigen, ist im vorigen Jahr ein besonderes Luftfahrtministerium errichtet worden. Man glaubt, daß die Hauptmängel in der Konstruktion und im Bau der Flugzeuge begründet seien, vor allem auch in der großen Zahl der Flugzeugfabriken, die sich einen wilden Wettbewerb machen und bei der Jagd nach Staatsaufträgen die nötige Sorgfalt beim Bau der Maschinen außer Acht lassen. Es soll inzwischen gelungen sein, eine Anzahl von Mißständen zu beseitigen. So wurden auf Einwirkung des Ministeriums verschiedene Flugzeugfabriken zusammengegeschlossen und der Wettbewerb unter ihnen eingegrenzt. Die bisherigen Maßnahmen scheinen aber noch nicht ausreichend zu sein.

Gespannte Lage in Buenos Aires

Newyork, 29. August. Nach Meldungen der Associated Press aus Buenos Aires ist die Lage sowohl in der Stadt Buenos Aires, als auch in der gleichnamigen Provinz ernst. Die Wachen im Regierungspalast sind in der Nacht erheblich verstärkt worden. Die Wohnung des Präsidenten Trigoien wird von Truppen bewacht. Es soll sich um einen Arbeiteraufstand handeln, dem ein Teil des Heers sich anschließen wolle.

Anschlag auf Polizeibeamte in Indien.

Kalkutta, 29. August. Der Oberleitende der Polizei von Bagalun und ein Polizeikommandeur wurden gestern auf der Straße durch Revolvergeschosse schwer verletzt.

Curtius über die Außenpolitik

Freiburg i. B., 29. August. In einer Wohlfahrtsversammlung erklärte gestern Außenminister Dr. Curtius, die Reichsregierung führe die Außenpolitik nach den Grundsätzen Stresemanns fort. Er wünsche, daß allerorts „eine politische Disziplin“ gehalten werde. Das höchste, was einem Volk zuteil werden könne, sei, mit der Verfolgung der eigenen Ziele zugleich das Wohl der Volksgemeinschaft zu fördern. Die Wahlsitten der Parteien verwirren die Außenpolitik.

In „Reclams Universalium“ wird ein von 38 Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur unterzeichneter Aufruf an die „Partei der Nichtwähler“ veröffentlicht, sich diesmal an der Wahl zu beteiligen. Der Reichstags müsse ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrücke.

Da wäre es doch wohl am einfachsten, wenn die „Macht- und dreißig“ sich selbst auf einem Wahlzettel präsentieren würden.

Württemberg

Stuttgart, 29. August.

Einberufung des Kreiswahlausschusses. Zur Beschlussfassung über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge ist der Kreiswahlausschuss auf Samstag, 30. August, vormittags 11 Uhr, in den Sitzungssaal des Württ. Innenministeriums einberufen worden.

Den Lebenden werden Totenkranz gewidmet. Jemand wollte wissen, der Arzt So-und-so in Cannstatt sei gestorben. Um ja dem lieben „Dahingegangenen“ sofort die letzte Ehre zu erweisen, kamen bereits von einigen Bekannten Trauerkranz in der Wohnung des Arztes an. Zu ihrem großen Erstaunen mußten aber die „Leidtragenden“ erfahren, daß es dem Arzt nicht eingefallen war, seinen Geist aufzugeben. Er war vielmehr damals verreiselt und freute sich seines Lebens in irgend einer schönen Sommerfrische.

Vom Tage. Bei der verbotswidrigen Benutzung eines Warenaufzugs brachte ein 22 Jahre alte Polier in seiner Arbeitsstelle in einem Hause der Neckarstraße den linken Fuß zwischen Mauer und Aufzug. Er erlitt schwere Quetschungen und mußte in das Karl-Olgakrankenhaus aufgenommen werden.

Aus dem Lande

Badenheim, 29. August. Tödlicher Sturz. Glasermeister Friedrich Weibert ist vor einigen Tagen so unglücklich eine Treppe herabgestürzt, daß er einen tödlichen Schädelbruch davontrug.

Heilbronn, 29. August. Auch die Baugesellschaft ein Opfer der Wirtschaftskrise. Die Redargartacher Ziegelwerke der Baugesellschaft Heilbronn mußten letzte Woche wegen Abhanges geschlossen werden; 60 Arbeiter wurden arbeitslos. Wie man hört, sieht sich die Baugesellschaft auch gezwungen, in Bädle ihr Hauptwerk in Bödingen zu schließen. Zu dieser betrübenden Tatsache gibt die Baugesellschaft eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die schlechte Beschäftigung der Ziegelerzeuger zwar zum Teil auf Verringerung der Bauaktivität zurückzuführen sei, daß nicht minder große Schuld aber auch die starke Verwendung von Ersatzstoffen aller Art treffe, von denen an sich noch niemand sagen könne, wie sie sich in der Zukunft bewähren werden. Zu begrüßen sei in dieser Zusammenhang der von der Bauabteilung des Heilbronner Gemeinderats vor kurzem gefaßte Beschluß, in Zukunft für städtische Bauten nur noch Hochkörpersteine zu verwenden und keine Bims- oder Schlackensteine mehr.

Die Einrichtungsarbeiten des Kilianskurms zur Ausbesserung und Wiederherstellung der schadhaften Stellen

„Was sonst? Ich fahre sofort mit dem nächsten Zug, um die Untersuchung gegen mich zu beantragen. Weh! meine Tante?“

Saffewitz nickte.

„Ja, ihr hatte ich es bereits gesagt. Kann ich Ihnen sonst irgendwie behilflich sein? Denn ich stehe mit meiner Familie zu Ihnen mit Leib und Seele. Ich bin von Ihrer Unschuld vollkommen überzeugt.“

Fest drückte Joachim ihm die Hände.

„Ich danke Ihnen, Ihrer Frau Gemahlin meinen ergebenen Gruß. Und jetzt will ich mich fertig machen, in einer Stunde fährt mein Zug.“

— — — — — In den Zeitungen stand es:

„Der Schloßherr von Hohenegg hat selbst die Untersuchung gegen sich beantragt. Er sieht im Verdacht, seine Frau ermordet zu haben. Hohenegg kam damit nur einer Maßnahme der Behörde zuvor, denn seine Verhaftung war bereits verfügt. Das weitere werden wir unseren Lesern berichten.“

In den Salons, im Klub, überall bildete diese Tragödie das Tagesgespräch. Die Untersuchungskommission war abermals in Hohenegg draußen. Ruhig stand seine Frage und Antwort.

„Da es sich um einen sehr nahestehenden Verwandten handelt, brauchen Sie nicht zu antworten,“ sagte der Beamte zu ihr. Sie lächelte schmerzhaft.

„Ich habe nichts zu fürchten und auch nichts zu verschweigen. Fragen Sie ruhig,“ sagte sie.

(Fortsetzung folgt)

gehen dem Ende entgegen. Dadurch hat der Turm ein ganz anderes Gesicht bekommen, das ihm nun auf 3 bis 5 Jahre bleiben wird. Das Holzgerüst wird insgesamt eine Höhe von 36 Meter haben.

Langenburg, 29. August. Unter schlagung. Bei einer unermutet vorgenommenen Nachprüfung durch den Vorstand des A.D.F. bei dem Verwalter des Jahnhäufes, dem Verbandsstassierer Theo Gittler, hat sich herausgestellt, daß in den letzten Jahren in der Führung des Hauses Unstimmigkeiten aufgetreten sind. Der Wirtschaftsführer des Jahnhäufes, das Verbandsheim des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes ist, konnte über Ausgaben im Betrag von 21 000 Mark keine Rechenschaft geben. Der Vorstand hat sofort Schritte getan, um den Verband und seine Gläubiger vor Schaden zu bewahren. Das Verbandsheim war in den letzten Jahren überaus beschäftigt. Der Gesamtumsatz belief sich auf 86 000 Mark.

Hattenhofen O. Göttingen, 29. August. Todesfall. Im Alter von 60 Jahren ist im Bezirkskrankenhaus in Göttingen Schultheiß Breuning von hier nach schwerer Krankheit gestorben. Er war 32 Jahre Ortsvorsteher unserer Gemeinde.

Ulm, 29. August. 75. Geburtstag. Den 75. Geburtstag begeht am 30. August 1930 der hier im Ruhestand lebende Professor Dr. Adolf Baumeister. Als Professor an den Oberklassen entfaltete er zuerst am Gymnasium in Tübingen und seit 1898 am hiesigen Gymnasium eine vielseitige und segensreiche Tätigkeit. 1924 trat er in den Ruhestand.

Rascher Tod. Auf dem hiesigen Bahnhof erlitt der Schriftleiter Wilh. Pfeifer aus Konstanz einen tödlichen Schlaganfall.

Gestern abend fuhr ein Arbeiter, der dem Alkohol stark zugefallen war, mit seinem Fahrrad durch die Wagnerstraße nach Hause. Beim Postamt 4 stürzte er vom Rad und erlitt erhebliche Verletzungen.

Lokales.

Wildbad, den 30. August 1930.

Landeskurtheater. Heute, 8 Uhr, Abschiedsabend Hans Weber in der beliebten Operette „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán. In der Partie der Gräfin gastiert zum letzten Male Fräulein Lily Buob vom Stadttheater Stettin. — Sonntag nachmittag 3.45 Uhr Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen das erfolgreiche Lustspiel „... Vater sein dagegen sehr“ von Childs Carpenter. Sonntag abend letzte Operettenaufführung und Abschiedsabend unseres beliebten Komikers und Spielleiters der Operette Peps Graf, der nach erfolgreicher 10jähriger Tätigkeit am hiesigen Landeskurtheater an das Stadttheater Jwdau verpflichtet wurde. Peps Graf verabschiedet sich in einer seiner besten Rollen als Lindoberer in der urfidelen Operette „Der fidele Bauer“ von Viktor Leon. Versäumen Sie also nicht die letzte Operettenaufführung dieser Saison und das letzte hiesige Auftreten unseres beliebten Peps Graf. Sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze im Vorverkauf.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turgau. Nachdem die Bitterung seit Anfang dieser Woche sich in so vortrefflicher Weise zum Bessern gewendet hat und voraussichtlich auch noch länger anhalten dürfte, ist die erste Vorbereitungsreise für ein gutes Gelingen des am heutigen Samstag nachmittag und morgen Sonntag in Wildbad stattfindenden Gouturnfestes vorhanden. Die umfangreichen technischen Vorbereitungen sind bis ins kleinste geregelt und auch der Turnverein Wildbad gibt sich alle Mühe, dieses Fest zu einem würdigen zu gestalten. Schon die große Zahl der Einzelwettturner, Turnerinnen und Schwimmer, wie auch diejenige der Vereinsreihen läßt auf einen hochwertigen Turnbetrieb schließen und speziell das Vereinsreigenturnen dürfte die Aufmerksamkeit der Festbesucher auf sich lenken. Auch der Sonntag Nachmittag bietet noch sehr Interessantes. Kommen doch nach dem Festzug, der alle 41 Gouturnvereine umfaßt, die allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen und anschließend diejenigen der Turner zur Vorführung, die dazum, wie körperbildend diese Freiübungen auf jeden Einzelnen einwirken und auch die inneren Organe angenehm beleben. Eine große Arbeit an Ausdauer und Hingebung ist von den Vereinen geleistet worden und es wäre daher sehr zu wünschen, daß diese Arbeit volle Anerkennung durch einen zahlreichen Besuch der Einwohnerschaft des Bezirks finden möge. Daher die Parole für Sonntag: Auf zum Turnfest!

Peps Graf, unser erster Komiker und Spielleiter der Operette feiert am Sonntag, den 31. August, sein 10jähriges Jubiläum am Landeskurtheater Wildbad und verabschiedet sich zugleich als Lindoberer in „Der fidele Bauer“ eine seiner besten Rollen. Wer kennt nicht Peps Graf, als er vor 10 Jahren zum ersten Male nach Wildbad kam. Als Chorgespieler angefangen, hat er sich im Lauf der Jahre zum ersten Komiker und Spielleiter der Operette emporgearbeitet. Was so ein Aufstieg an einem Theater, unter einer Direktion bedeutet, können wir, als Außenstehende kaum ermessen, und doch trägt Wildbad mit seinem Theaterpublikum einen großen Teil zu diesem Aufstieg mit bei, indem es Peps Grafs Leistungen von jeher voll und ganz anerkannt und ihm dadurch zum Erfolg verhalf. Wenn er nun nach 10 Jahren Wildbad verläßt, so wollen wir Wildbader, voran mit den verehrlichen Kurgästen unserem lb. Peps Graf einen würdigen Abschied bereiten, indem wir seiner Jubiläums- und Abschiedsvorstellung recht zahlreich bet Wohnen. Man kann Künstler nicht mehr ehren, als durch ein vollbesetztes Haus. — Anlässlich seines Heilbronner Abschiedes schrieb Hanns Franke in der Rektarzeitung Heilbronn folgendes:

In einer ausverkauften, lebhaft bejubelten Vorstellung der Kálmán'schen „Gräfin Mariza“ verabschiedete sich gestern abend Peps Graf. Abschied von Peps Graf bedeutet Abschied von einem strebsamen und begabten Theatermann. Von kleinen Chorgespielerrollen kam er zum Charakterkomiker und langsam zum Regisseur der Operette. In allen Fällen hat er seinen Mann gestanden, hat uns lachen gemacht als ein derber, grotesker Spahmacher, der vor keiner Übertreibung zurückschrak und die Lacher immer auf seiner Seite hatte. Er erstreckte seine erfolgreiche Arbeit bis ins Gebiet des Volksschauspiels,

wo er der Abteilung Schauspiel oft eine bewährte Stütze war. In letzter Zeit hat er klug und schmissig die Operette verwaltet: als ausgezeichneter Tanzregisseur lagen ihm die modernen Tanzoperetten besonders; aber auch die „Mariza“ verdankt ja ihm ihr Gesicht und zählt zu den besten Inszenierungen dieser Art. — So hat Peps Graf um die Fortentwicklung des Theaters in Heilbronn seine ausgesprochenen Verdienste, zumal er zu den Unermüdblichen gehörte, wie sie hier gebraucht werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Flieger verbrannt. Südlich des Flugplatzes der Bayerischen Flugzeugwerke in Augsburg stürzte am Freitag vormittag der Pilot W. Bannet aus Linz in Oesterreich bei Flugübungen mit seinem eigenen Sportflugzeug aus noch unbekannter Ursache ab. Das Flugzeug ging in Flammen auf und Bannet verbrannte.

20 Tote in einem Regiment in einem Jahr. Das 22. französische Fliegerregiment, das in der Nacht vom 26. zum 27. August bei einer Übung 10 tote Flieger zu verzeichnen hatte, hat in einem Jahr nunmehr 20 Piloten durch Flugzeugunfälle verloren, ungerchnet die vielen Verletzten. Auch in anderen Fliegerregimentern ist die Zahl der Opfer nicht gering.

Die Kinderlähmung in Frankreich. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Lille breitet sich die spinale Kinderlähmung im Norddepartement aus. Man zähle gegenwärtig 20 Fälle, von denen bisher zwei tödlich verlaufen seien.

Tschitscherins Pension. Die russische Regierung hat dem ehemaligen Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, eine monatliche Pension von 350 Rubel (700 M.) bewilligt. Das ist die höchste Pension, die die russische Regierung ihren Beamten gewährt. Tschitscherins Gesundheit ist noch nicht wiederhergestellt. Er wird nach Beendigung seiner Kur eine Stellung als Berater beim Politischen Büro annehmen.

Die Bestechlichkeit in der Neuyorker Stadtverwaltung. Die Neuyorker Blätter bringen in großer Aufmachung eine Anpreisung des Bürgermeisters Walker vor 200 Vertretern der Neuyorker Bürgerschaft und Geschäftswelt, worin Walker zugab, daß die Korruption in der städtischen Verwaltung ein weitverbreiteter Mißstand sei. Er ersuchte um Mithilfe des Publikums zur Entfernung bestechlicher Beamter. Die Blätter heben hervor, daß nunmehr zehn städtische Richter des Amtverkaufs beschuldigt werden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Aug. Ein Dollar 4,183 G., 4,191 B. Dt. Abl.-Anl. 60. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,50.
Berliner Geldmarkt, 29. August. Tagesgeld 4,5—5,5 Monatsgeld 4,25—5,25, Warenwechsel 3,625 v. H.
Privatdiskont 3,125 v. H. kurz und lang.

ECKE METZGER- u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

Während meinem **Saison-Ausverkauf**

kaufen Sie Weisse Waren besonders vorteilhaft:

Rohnessel 78 cm breit	von 0.35 an
Hemdentuche 80/82 cm breit . von	0.55 an
Halbleinen 82 cm breit	von 1.40 an
Halbleinen 150/160 cm breit . von	2.95 an
Cretonne 160 cm breit	von 1.95 an
Bettdamaste 130 cm breit . . . von	1.25 an
Oberleintücher 150/250 cm . von	7.50 an

Auf diese billigen Preise erhalten Sie noch **10% Rabatt** oder doppelte Rabattmarken

PHIL. BOSCH NACHE
JNHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Bruchleidende

Hermes

erzielen **Gute Heilerfolge**

durch unsere Methode ohne Operation, ohne Verunsicherung, wenn andere Heilmittel versagt hatten. Patente im In- und Auslande. Referenzen pp. gegen doppeltes Rückporto.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes: Pforzheim, Dienstag, 2. September, vorm. 9-1, nachm. 2-4, Hotel „Hansa“.

„Hermes“ Verlässliches Institut für orthopädische Heilbehandlung G. m. b. H., Hamburg 29, Esplanade 8.

Für Mieter! Meine ideale Parterre-Wohnung, auf drei Seiten Sonne: 4 Zimmer, Küche mit Speisekammer, nach der Engländer verglaster Balkon, samt reichlichem Zubehör, wird auf 1. April 1931 frei. Nur ordnungsliebende Liebhaber belieben sich zu melden. Ernst Schaeffler.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nervös. Ohrenschmerzen. Glänzende Anerkennungen. Medika-Versand, 246 P., München 25, Bilingenstraße 76.

Nation. Frauendienst. Dienstag nachmittag 3 Uhr „Rosenau“

Schreibmaschinen nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Junges, fleißiges **Mädchen** für Zimmer und Servieren zur Aushilfe sofort gesucht. Pension Großmann.

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Kranz Fernsprecher 535 Anfang jeweils abends 8 Uhr Samstag den 30. August

Gräfin Mariza Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán. Sonntag den 31. August Nachmittags 3.45 Uhr **Fremden-Vorstellung Ermäßigte Preise** „... Vater sein dagegen sehr!“ Komödie in 3 Akten von Edward Childs Carpenter. Abends 8 Uhr **Der fidele Bauer** Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Fall.

Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ Wildbad

Sports-Fest am 6. und 7. Sept. in Wildbad

Wir erlauben uns, die geschätzte Einwohnerschaft, die verehrlichen Kurgäste sowie die werten Hotel-Angestellten zu nachstehenden Veranstaltungen freundlichst einzuladen.

Der Ausschuss.

Samstag den 6. September 1930: Abends 8 Uhr: Lampion-Korso, Aufstellung am Bahnhof, Fahrt durch die beiden Straßen der Stadt zur Turnhalle; anschließend Radportliche Aufführungen und Tanz. Eintritt: Herren 1 Mark, Damen 50 Pf.

Sonntag den 7. September 1930: Mittags 1 Uhr: Blumen-Korso zum Festplatz. Ab 3 Uhr: Reigen- und Kunstfahren. Ab 8 Uhr: Italienische Nacht mit Tanz. Eintritt 1 Mark.

Katholischer Gottesdienst.

12. Sonntag nach Pfingsten. Ewige Anbetung. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefülltem Allerheiligsten. Beginn der Ewigen Anbetung 7 Uhr morgens; den ganzen Tag Anbetung; abends von 6—7 Uhr Schluß. Werktag 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, von 6—7 Uhr durch einen fremden Geistlichen. Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Evangelischer Gottesdienst:

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 31. August. 8—8.30 Uhr Morgenandacht für Ausflügler Stadtpfarrer Dauber. 9.30 Uhr Predigt (Lied Nr. 47, Text: Sat. 2, 13—17) Stadtpfarrer Hessler. 10.30 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Hessler. 8 Uhr abds. Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.

In Sprollenhaus:

10 Uhr Predigt (bei guter Witterung im Wald) Stadtpfarrer Dauber; anschließend Christenlehre. **Donnerstag, den 4. September.** 4 Uhr nachm. Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber. 10 Uhr abds. Unterhaltungsabend für die Angestellten im Gemeindefaal.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 1. Juli 1930 findet im Anschluß an das Gauturnfest das diesjährige

Kinderfest

am Montag den 1. September 1930

unter gest. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Sportplatz statt.

Sammlung der Kinder und Festordner um 1.15 Uhr bei der König Wilhelm-Schule. Abmarsch 1.45 Uhr.

Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 12.45 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzise von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohner von Wildbad werden zur Beteiligung höflichst und freundlichst eingeladen.

Die Realschüler treten um 12.45 Uhr bei der Wilhelmsschule an.

Wildbad, den 29. August 1930.

Stadtpflege.

Calmbach  Calmbach

Zur Saustrunkbereitung

empfehle ich

1a. naturreinen tiefdunklen

spanischen Traubensaft

per 100 Liter 92 Mark

Anfang September eintreffend

Hierauf nehme ich täglich Bestellungen entgegen

Karl Wurster / Weinhdlg.
Fernsprecher SA 284.

Trefzger

MÖBEL



Unfere Preise haben einen Tiefstand erreicht, der sich nicht mehr unterbieten lässt.

Nur neue Modelle in erstklassiger Arbeit.

Pforzheim, Schlossberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H.
Rastatt

Württembergische Landessparkasse



ZWEIGSTELLEN IN

Wildbad
Calmbach
Enzklosterle

L. Kappelmann, Kaufmann
Ferd. Bott, Bildhauer
Pfarrer Reger.

Gasthaus zur Eintracht



Heute und morgen

Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

W. Wurz.

Die tägliche Körperpflege!



KUNDALINI HAUTÖL
DIE TÄGLICHE KÖRPERPFLEGE
KUNDA-LINI-WERKE

Das Bade-Massage-Nerven-

Das Sport-Sonnenbrand-Teint-

Hautöl

Schmutzt nicht! **Kundalini** Fettet nicht!

marschiert

Sein Siegeszug ist unaufhaltsam!

Das Nervenöl des 20. Jahrhunderts!

Bitte proben Sie! Literatur, Broschüren Proben in allen Geschäften, in denen oben abgebildete Figur sichtbar.

Glänzende Gutachten!

Stadt-Apotheke H. Stephan, Wildbad
Drogerie: Apotheker Plappert, Wildbad
Kundalini-Werk, München 13

Gauturnfest in Wildbad

am 30. und 31. August 1930.



Der Turnverein Wildbad gibt sich die Ehre, die verehrliche Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung sowie die geschätzten Kurgäste zu dieser großen Veranstaltung freundlichst einzuladen und um recht zahlreichen Besuch zu bitten.

Die Festleitung.

Festfolge:

Samstag den 30. August 1930:

Nachmittags: 1.30 Uhr Übernahme des Festplatzes durch die Gausleitung.
3.00 Uhr Schwimmwettkämpfe im staatlichen Schwimmbad.
4.00 Uhr Beginn der Wettkämpfe der Zwölfkämpfer, sowie jänntlicher Altkämpfer.
Abends: 8.00 Uhr Begrüßungsabend in der Turn- und Festhalle (hierzu besonderes Programm, freier Eintritt).

Sonntag den 31. August 1930:

Morgens: 5.40 Uhr Antreten der Einzelwettkämpfer, Kampfrichter und Riegenführer auf dem Sportplatz.
6.00 Uhr Beginn der Wettkämpfe.
8.30-9 Uhr Pause.
9.00 Uhr Beginn des Vereinswettturnens.
12.00 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Lokalen.
Nachmittags: 1.00 Uhr Aufstellung des Festzuges Olgastraße.
1.30 Uhr Abmarsch zum Festplatz.
2.30 Uhr Freiübungen der Frauen — Freiübungen der Männer — Handballwerbespiel — Schaufechten der Fechterabteilung Calw — Faustballwerbespiel — Staffellauf — Tanz der Turnerinnen.
5.00 Uhr Ausgabe der Siegerzeichen an die Vereinsturnwarte.
5.30 Uhr Siegerehrung.

Montag den 1. September 1930:

Kinderfest mit Volksbelustigung

Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

STUTTGART

Tübinger Straße 33

Fernsprecher: Sa. 71941

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik);
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 68-70; DORTMUND, Südwall 29;
DRESDEN, Neustädter Markt 11; DUISBURG, Wilhelmplatz 12;
ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M.,
Friedenstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31;
HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weidenburgstr. 78
(Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, 11;
MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11;
MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3
(Ramon Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, 13;
STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.



Während meinem Saison-Ausverkauf

kaufen Sie
Weiß-Waren
besonders vorteilhaft:

Roh-Nessel 78 cm breit	von	0.35	an
Hemdentuche 80/82 cm breit	von	0.55	an
Halbleinen 82 cm breit	von	1.40	an
Halbleinen 150/160 cm breit	von	2.95	an
Cretonne 160 cm breit	von	1.95	an
Bettdamaste 130 cm breit	von	1.25	an
Oberleintücher 150/250 cm breit	von	7.50	an

Auf diese billigen Preise erhalten Sie noch
10 Prozent Rabatt
oder doppelte Rabattmarken

PHIL. Bosch NACHE.
JNHABER FRITZ WIBER
WILDBAD Wilhelmstr. 37
Telefon 232



**RADFAHRER-
VEREIN**
„Schwarzwald“
WILDBAD e.V.



RadSPORTfest

am 6. und 7. September 1930 in Wildbad.

Wir erlauben uns, die geschätzte Einwohnerschaft, die verehrlichen Kurgäste, sowie die werten Hotelangestellten zu nachstehenden Veranstaltungen freundlichst einzuladen. Der Ausschuß.

PROGRAMM:

Samstag, den 6. September 1930

Abends 8 Uhr Lampions-Korso durch die beiden Straßen der Stadt zur Turnhalle. (Aufstellung am Bahnhof.)
Anschließend Radsportliche Aufführungen und Tanz.
Eintritt: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfennig.

Sonntag den 7. September 1930

Mittags 1 Uhr Blumenkorso zum Festplatz.
3 Uhr Reigen- und Kunstfahren auf dem Festplatz.
Abds. ab 8 Uhr Italienische Nacht und Tanz auf dem Festplatz.
Eintrittspreis zum Festplatz 1 Mark.



in
allen Größen
liefert billigst

Friedrich Frank

Solides jüngeres
Mädchen
ab 1. September
zum Servieren **gesucht!**
Näheres in der Geschäftsstelle
der Wildb. Lokal-Anzeigers

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 1. Juli 1930 findet im Anschluß an das Gauturnfest das diesjährige

Kinderfest

am Montag den 1. September 1930

unter gefl. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Sportplatz statt.

Sammlung der Kinder und Festordner um 1 1/4 Uhr bei der König Wilhelm-Schule. Abmarsch 1 1/4 Uhr.

Realschüler treten um 1/2 1 Uhr bei der König Wilhelm-Schule an.

Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 1/2 1 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzise von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohner von Wildbad werden zur Beteiligung höflichst und freundlichst eingeladen.

Wildbad, den 29. August 1930.

Stadtpflege.



Gauturnfest in Wildbad

30. und 31. August 1930!

Der Turnverein Wildbad gibt sich die Ehre, die verehrliche Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung, sowie die verehrlichen Kurgäste zu dieser großen Veranstaltung freundlichst einzuladen und um recht zahlreichen Besuch zu bitten.
Die Festleitung.

Festfolge:

Samstag den 30. August

nachmittags 1.30 Uhr	Übernahme des Festplatzes durch die Gauleitung
nachmittags 3.00 Uhr	Schwimmwettkämpfe im staatlichen Schwimmbad
nachmittags 4.00 Uhr	Beginn der Wettkämpfe der Zwölfkämpfer, sowie sämtl. Alterskämpfe
abends 8.00 Uhr	Begrüßungsabend in der städtischen Turn- und Festhalle (Dazu besonderes Programm — freier Eintritt)

Sonntag den 31. August

morgens 5.40 Uhr	Antreten der Einzelwettkämpfer, Kampfrichter und Riegenführer auf dem Sportplatz
morgens 6.00 Uhr	Beginn der Wettkämpfe
vormittags 8.30 Uhr	Pause (bis 9 Uhr)
vormittags 9.00 Uhr	Beginn des Vereinswettturnens
mittags 12.00 Uhr	Mittageessen in den verschiedenen Lokalen
nachmittags 1.00 Uhr	Aufstellung des Festzuges in der Olgastraße
nachmittags 1.30 Uhr	Abmarsch zum Festplatz
nachmittags 2.30 Uhr	Freiübungen der Frauen / Freiübungen der Männer / Handball- werbespiel / Schaufechten der Fechterabteilung, Calw / Faustball- werbespiel / Staffellauf / Tanz der Turnerinnen
abends 5.00 Uhr	Ausgabe der Siegerzeichen an die Vereinsturnerwart
abends 5.30 Uhr	Siegerehrung

Montag den 1. September

Kinderfest mit Volksbelustigung!

PRINTZ

färbt und reinigt Kleidungsstücke aller Art, plissiert nach den neuesten Mustern
gut, schnell und billig

Färberei PRINTZ A.-G.

Gegründet 1846

Annahmestellen in:

Wildbad: Hermann Rothfuß, Wilhelmstraße 12
Schömberg: Modehaus Kappler, Telefon 65
Liebenzell: Karl Häußler, Kaufmann

Gasthaus z. Eintracht

Samstag und Sonntag

Mehel-

Suppe

W. Wurz.



wozu freundlichst einladet

